



Abend -

Zeitung.

114.

Donnerstag, am 13. Mai 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Der Himmel auf Erden.

U n * * *

Mit Beifall jüngst hast Du mein Lied gekrönt,
Und meine Brust mit Muth und Stolz erfüllt;
Du weißt es ja, was hier die Welt verschönet,
Wenn nichts, ach! nichts die heisse Sehnsucht stillt,
Wenn Wünsche bunt mit Wünschen streitend ringen
Und um das Herz sich Zauberbande schlingen.

Du weißt es ja, was da der Mund verschweiget,
Wenn in uns selbst ein jeder Pulsschlag spricht,
Wenn der Gedanke auf zum Himmel steigt,
In's Feenreich, zum ewig klaren Licht,
Wenn ganz entkörper't, fessellos die Seelen
Dem großen Geist der Liebe sich vermählen.

Wenn rings umher die Fluren all' entblühen,
Befruchtet durch des Lenzes Schöpfermacht,
Wenn Blumen stolz wie Flammensonnen glühen,
Im Tropfen Thau der reine Himmel lacht,
Wenn tausend Reize lockend sich entfalten —
Ergreift Dich nicht der Liebe süßes Walten?

Ein Segengruß ertönet durch die Sphären,
So mild und rein wie Geistermelodie:
Will sich die Seele schon zu ew'ger Lust verklären
Und höret hier des Himmels Harmonie?
Eröffnen sich dem Auge neue Welten,
Die ird'schem Blick die Sonnen nie erhellen?

Schon fühl' ich mich auf leicht bewegten Schwingen
Emporgetragen zu der Sterne Kranz,
Schon fühl' ich, wie die Geister mich umschlingen,
Auch mich ergreift der Chore leiser Tanz!
Doch weh' mir, daß die Sinne mich verlassen,
Der Mensch vermag nicht, solche Lust zu fassen.

O, glaube mir, es sind nicht wilde Träume,
Die fieberkranke Phantasie erzeugt,
Wenn sie entbunden schweifet durch die Räume,
In die kein Bild der heil'gen Wahrheit steigt!

Und fragst Du mich, wo strahlt uns solch Entzücken?
„In's Auge der Geliebten wag' zu blicken!“

Carl v. S...a.

Die Bescholtenen.

(Fortsetzung.)

Wolfgang und seine Braut gehörten jetzt zu den glücklichsten aller Paare, die je dem Ehebette zureisten. Der traurigen Entsagung, der Unnatur, der Langweil und der Einsamkeit entnommen, wußte sich die Feurige nun von dem heiß Begehrten geliebt und gewählt. Durch den Gürtel und den Schleier geschieden, sah der entzückte Bräutigam vom Morgen bis zum Abend in das nahe, noch unumwölkte Feenland und jedes störende „Aber“ der innern Stimme ging in dem magischen Wellenspiele des glühenden Verlangens und des erquickenden Entbehrens unter. Am Tage ward die genesende Anna zur Wolke, des Nachts zur Feuersäule zwischen ihnen und wenn die Braut vielleicht noch, in Stunden der sonstigen Fleischtödtung, ihrer heiligen Rosa gedachte, so geschah es nur, um sie herzlich zu bedauern und um der Selbstquälerin, statt jener fünf Zitronenkerne und der furchtbaren Aloe-Suppe, fünf Küsse ihres Bräutigams und den Honig seiner Liebereden zu gönnen. — Annette benedizierte diese Umstimmung ihrer Gebieterin, sie erlaubte sich auch, derselben unter vier Augen mit heil-